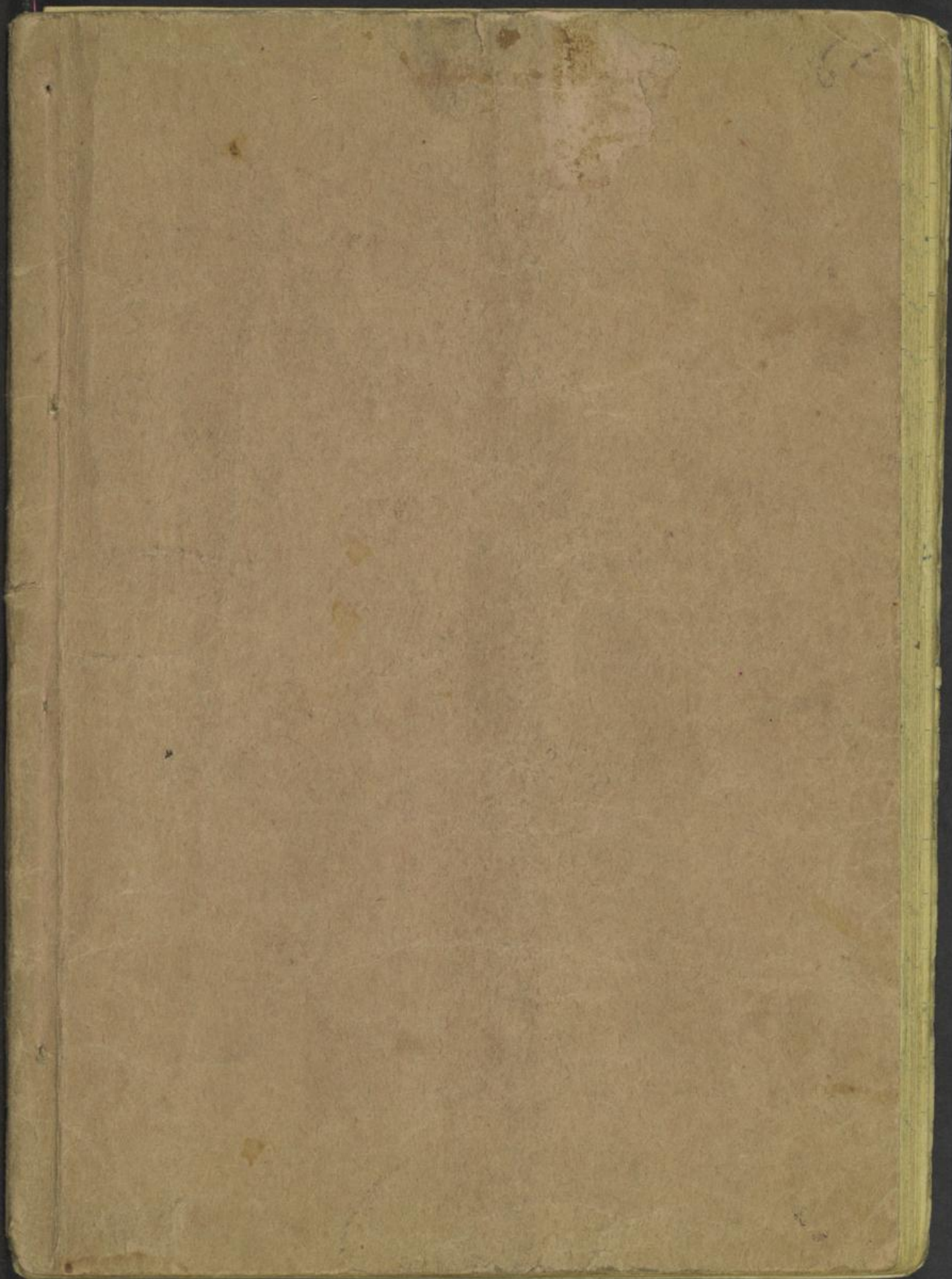




Hs NF 785

I

2

ee

ee

beg

Läde

die

Pferd

zu

ko das

Wir

Progeru

mußen

Go

die Frau

Wir

man

imgecke

Lokal

Im Jahre 1939 im 1. September hat
begonnen der Weltkrieg. -

In paar Tagen später wurde unser
Häutchen bombardiert, dafür haben wir müssen
die Heimat ^{herlangen} wir haben sich gekauft ein
Pferd und Wagen und wir haben begonnen
zu wandern. Wir sind gefahren in ein Wald
so das Dorf geheißen "Schwedys" waren
wir dorten paar Tagen dann hat die P.
Regierung ein Befehl gegeben dass alle Männer
müssen verlassen die Heimat. -

So haben wir sich verabschiedet mit
die Familie und wir haben begonnen zu wandern
Wir sind gefahren nach Lemberg hat
man uns nicht hereingelassen, haben wir
umgekehrt und sind gefahren nach
Lokal hat man uns auch nicht

herein gelassen, überall war bestellt mit
Militär, dadurch war sehr leicht durch zu
kommen. - Dann haben wir gestartet
paar Stunden in Rara-Riska, aber es
war unmöglich dorten zu verbleiben, dass
war der selbe Punkt wie überall.

Wir haben das Städtchen verlassen
forabends und mit unseren eigenen Pferden
gefahren, und wir haben auch gehabt bei
sich zwei Fahrer, zwei sind nicht gefahren.

Wir sind so gefahren paar Tage, durch
Wüste, Felder, dann sind wir gekommen
in ein Dorf, haben wir sich erfahren dass
wohnt hier ein J. ein Gulobesitzer.
Sind wir dorten hingefahren, aber die
Spannung war sehr gross, dass war die
Nacht von "Rosa Harschung". Wir sind dorten
verblieben, der Josef war der Vorbetter, und
wir sind dorten verblieben über Nacht.

War halt
zu Hause
Stimme
keine
Städte
mit J.
aber es
überaus
befehl
nach J.
Wir k
sind
Ab
keine
Städte
ein J.
hats d
ein pa
Or keu

War hat's uns sehr gut aufgenommen, aber
zu Morgens haben wir bemerkt dass die
Stimmung ist nicht gut, sind wir von dorten
weg und wir sind angekommen in ein
Städtchen "WARASCH" dorten waren sehr
viele J. wir sind dorten verblieben 2 Tagen
aber es ist gekommen das mannte dass
überall waren schon die D. und haben
befehl gegeben, dass jeder einziger muss
nach seine Heimat zurück kehren.

Wir haben kein anderen Ausweg gehabt
sind wir zurück gefahren. —

Aber unterwegs hat man uns
revidiert und nachgelassen, aber von
Städtchen Krimpor stand auf Wache
ein Sturm. hat uns legitimiert und
hat's durchsucht die Wägen sind 2
ein paar Stiefel und Reithosen, da fragt
er sein geherts es sage ich dass sind

meine, da ich war ein Holzbeamter
 und zeige ihm meine Papiere, und er
 sagt mein die verfluchte J. du bist ein
 Po. Sp. und legt mir zu sein R. zum
 Bruskarten und sagt du bist verhaftet
 und meine Brüder müssen das Ort
 verlassen in jenseitigen fahrt durch
 ein Transport mit Pferde, und er halt
 ein ein Auto und schneist mich
 herauf, waren meistens 2 Pferde
 und 2 Soldaten diese waren aus Lira
 ich keine das ich unschuldig bin
 das ich überhaupt bei Militär nicht
 war und zeige diese die Papiere, dan
 frage ich wohin diese fahren Lira
 immer selbe Licht mir der Transport
 fuhren er weist wohin. Ich bin so
 gefahren paar Stunden, dan sind
 wir gelieben stehen dan war ein

Wald
 Artich
 Lira
 ersuch
 mir ge
 und
 und
 Was
 Lira
 mit
 und
 wird
 und
 Lira
 und
 und
 Lira
 Auto
 Lira
 Lira
 Lira

Wald dorten war sehr viel. Au. Das
Ortschaft war Jaworów, aber der ganze
Landsmann waren lauter Cicer, so habe
ersucht die drei Soldaten was sind mit
mir gefahren was wir ankamen am Ort
und Stelle so bitte mich bald zu 2. Bergehen
und einen Urteil wissen. -

Es war so die haben mich bald
zum Oberst hingeführt, aber es stand
mit ihm schon der Transportoffizier
und spricht mit ihm, sagt er zuerst
wird man erledigen den Transport
und dann mit ihm. In eine

Stunde später ruft man mich
und zeige die Papiere und laßt
mich frei und sagt zu mir du
kirst zurückfahren mit demselben
Auto was du gekommen bist nach
Jarosław so bedanke mich und
gebe ihm ein Kuß geben in der
Hand und er laßt mich so ein

seiner Mensch und dann in eine
 Stunde später kam er zu hart
 Du hunger sage ich ja, komm mal und
 er führt mich zu zu Ofizer Küche
 und veranlasst für mich Mittag
 ich habe es appetitlich gegessen, und
 fragt mich ob das Essen schmeckt
 so sage ich ja und bedanke mich
 sehr höflich und gehe zurück auf mein
 Ort wo der Hito stand, aber in
 frischen ruft er mich nochmals auch
 ja, da nimmt er heraus paar Zigaretten
 und gibt mir. -

In eine Stunde später bin ich
 dorten fortgefahren, aber in diese Richtung
 so keine Brüder sind gefahren. Wo ich
 fahre so, dass war hinter Lubawo
 erkenne ich einen jüngster Brüder
 herausgeht von ein Bader so schreie

ich zu ihm dass ich fahre nach
Jerusalem und warte auf dich, der
hath sich sehr gefreut. -

Dann bin ich angekommen in der
Nacht nach Jerusalem, aber es war
nach 7 so man darf nicht gehen
bin ich herein in ein Haus und bin
die ganze Nacht unter Treppe gesessen
bis Tag war da, dann habe ang-
gehabt heraus zu gehen ob man kon-
n sich hier frei bewegen, aber in zwischen
habe bemerkt zwei kleine Kinder
so habe diese gerufen und versprochen
10zē dass diese sollen mir hieutragen
ein Brief zu ein Bekanten, die zwei
Kinder haben es erledigt und bald
ist angekommen ein Mo'del und hat
mich abgeholt, ich bin hienweggegangen
und habe mich abgewaschen und

gegessen was, und erzählte mir,
 dass in Magistrot gibt man
 Passierscheine jeden einzigen und
 man können ruhig nach Hause
 fahren, so habe ich Sie ermächt
 und Sie ist mit ihm in Magst.
 gesungen und habe bekommen, so
 ich och herunter, da Traff ich
 meine Brüder und haben auch
 Passierscheine, haben wir gerastet.
 den ganzen Tag in der Nacht
 sind wir nach Hause gefahren.

Wir sind schon durchgefahren
 ca. 30 kmtr, da fährt einer auf
 ein Fohrad und ferhalt uns
 und fragt wohin fahrt Ihr verfl. J.
 sagen nach unser Heimat und
 wir zeigen Ihm die Passierscheine.
 Er mit diese zu, und sagt

Wir gehen am Land, und kehrt
uns zurück. Wir fahren zurück
nach „Juniawa“ aber in der
Zeit hat Dr. bemerkt noch Fiebererke
und Dr. selbst fährt zurück und
sagt dass wir langsam fahren soll,
dann ruft sich an unsern jüngsten
Brüder dass wir sollen auch
zurück fahren wir haben beschlossen
und wir sind zurückgefahren
Wir haben Ihn nicht mehr getroffen
Wir sind noch gut angekommen
nach Jaroslau bevor 10 Stunden
und wir haben bekommen
frische Passierscheine, und
wir sind fortgefahren zu einer
Bekannte Kristen von unser
Häutchen wir haben dort
gewartet und fortgez sind

Wir brechen nach Hause gefahren
da wir haben gehabt 90 Klutr zu
fahren wir sind glücklich nach
Hause gekommen das war „Zum Kippen“
die Freude von die l. Mutter war
unbeschreiblich. —

Wir waren nicht lange zu
Hause nur paar Tagen, da wir
müssen das Häuschen verlassen.

Die ganze Stadt hat verlassen die
Heimat und manche Leute haben sich
versteckt und sind geblieben, darunter
war die l. Mutter und Schwester mit 3 Kindern
und wir müssen über Lau gehen, es ist
nicht zum beschreiben was bei dem Lau sich
vorgespield von die Leute und die
Reisenden bei die Leute und dann war
ein Befehl dass alle Leute müssen bis
5 Uhr Abends auf die zweite Seite Lau sein

da sind Leute mit die Pferde im Lauf gefahren
 kurz es war ein schreckliches Bild. —
 Wie ich und M. sind auf die rechte
 Seite da haben wir aufgesucht den Josef
 mit seine Familie, ging wir alle suchen
 ein Ort so zu besuchen, dass war ein
 Dorf Brandrica und wir kamen zu ein
 Bauer Kochan mit schwere mühe hat er
 uns erlaubt, in die Frühl hat er uns
 herausgejagt da er ang. gelabt hat
 es war ein Terordnung dass man darf
 nicht J. heruilenen, da gingen wir
 weiter nach Ksige Kolana, dorten
 hat gewohnt ein Jüdl, und es waren
 dorten paar Familie Last. wir waren
 dorten paar Tagen, aber zum Essen
 war schwierig, aber dass war ein
 Dorfschler J. er hat kein mittel gelabt.
 aber in zwischen bekamen wir Briefe

von zu Hause, dass diese kleinen Räumen
 aber diese haben kein Geld gehabt, und
 wir beide bevor wir sind weg haben wir
 begraben was es war Freitag sind wir
 beide zum San gegangen da treffen
 wir ein Bauer und fragen ihn ob
 er uns auf die zweite Seite herüber-
 schiefen. Er wist nur, geben looß. da waren
 wir einverstanden und er hat geholt
 eine Korito was man gibt zum Essen die
 Schreiner, wir waren schon auf die zweite
 Seite und wir schiel über Felder gelaufen
 um damit niemand uns sehen soll, wir
 klopfen an, da sitzen alle in die
 Küche auf ein Bett und wenn kein, aber
 wir haben sich sehr geeßt und wir
 sind herunter ins Keller und wir haben
 das herausgenommen und mit sich
 aufgenommen, dass B. Col ist nicht

vorzustellen dem Abschied - Aber dann
hat sich die Lage verbessert und
die Familie ist geblieben.

Inzwischen haben wir wieder gekauft
Pferde, da die Preise zu fallen waren
schrecklich, aber dann hat uns der F.
schreckliche Schmerzen gemacht da wir
müssen das Dorf verlassen und wir
sind nach Lipa gefahren, auf dem
Wege hat man uns alle Beschiedet
und man hat uns alles zugeordnet.
Und wir sind weiter gefahren. Vor
kommen nach Lipa haben wir verschiedene
gehort haben wir gewachtet und in die
frühe bin ich zu Fuis gegangen zurück
nach Kritzze Holand und Menzel langsam
nachgefahren, der F. hat uns nicht
hereingelassen das war freitag und
schreckliche Regen sind wir so gestanden

in Österreich, aber es war ein Nachbar
 ein Bauer hat er uns hereingelassen
 in seine Ställe dorten haben wir
 gemacht, in die frühe ist Menckel
 gegangen nach Pilsen und hat
 gemacht eine Wohnung bei ein
 gewissen Rosenblüth und wir sind
 nachmittags dorten hingefahren
 aber in zwischen sind angekommen
 viel Pflichtigen aus Wien und

Böhmen, und es war dorten zwischen
 Kisker Pilsen eine Lager von die
 Juden und in Dorf war ein Spital
 das es war die Größte Ärzte aus Wien
 da haben die j. bekommen ein erlaubnis
 auf ein Spital aber in zwischen hat
 sich Menckel bekannt gemacht mit die
 Leute und ist jeden Tag ins Lager
 gefahren und hat verdient auf

mische
 schenkt
 da
 sich
 Bär
 ca
 alle
 zum
 die
 später
 Leut
 mit
 mehr
 kann
 dan
 alle
 Pferd
 Last
 was

unser Auskommen. — Da war uns
schlecht bei den Rosenblüth zu wohnen
da wir halt schlecht getohn haben wir
sich gemüthlich eine Wohnung bei ein
Bauer Steppen wir haben geerbt
ca 6 Wochen, aber in zwischen sind
alle Pflichten langsam verschwinden
zum „Rotten Mensch“ so haben
die Leute gerufen den R. in paar Tagen
später ist Mendel auch weg nach
Leuberg, und ich bin alleine geblieben
mit Josef Fauchel, dann es dauert
nicht lange in paar Tagen später
kommt zu mir der Litz und sagt
das es ist eine Verordnung das
alle J. müssen abgegeben die
Pferde, so packe ich zusammen die
Sachen und fahre in der Nacht
nach Ulanow ich kam hier in

in die frucht und schau mich um
und habe mir gemietet eine Wohnung
und habe verkauft die Pferde für
die helfte was uns gehört hat.

Und ich war paar Tagen in Ulan
und bin mit ein Knip. Geschwin auch
gefahren zum "Rotten Mensch" wir
konnen in ein Dorf, wo wir brauchen
überschreiten die Grenze. Wir sind
um 2 Uhr Nachts durch ein Wasser über
schritten und habe gehabt 2 schwere
Walisen mit sich, und es war so dunkel
und wir sind glücklich durch.

Da nicht weit von dem Wasser, war
ein Dörfchen sind wir herein zu ein
Bauer da wir waren ganz Nas abwaschen
auf trockenen in frischem Korn herein
Pur. Goldader, das wir sich anziehen
und gehen, und man führt uns paar

khuto zu Fürs oben kommen. Wir nach
Sicciara und man spert uns ein
Wir sitzen dorten 24 Stunden
Man hat uns frei gelassen und
Wir nach Lemberg gefahren. —

Ich kam nach Lemberg am 23. II. 1939.
Ich habe gewohnt auf Jagatunke mit
H. Jurasen bei einer Fam. Gelfand.
Bereits 6 Monate, und wir haben verschiedene
Sachen von sich verkauft und beginnen
zu handeln mit Gold n. Brill. in Koffhaus
Zentralke dorten sitzen wir den ganzen
heben Tag und wir haben schönes Geld
verdient, und auf einmal ist gekommen
ein Krach auf diese Sachen und wir haben
verloren alles das war vor Dej. sacht.
Da habe meine Aufign. Schule verkauft
für 250 Rbl und habe alles eingekauft
auf Feiertagen und wir sind nach

Brückhorst gefahren, da Josef mit seine
Familie dorten gewohnt, wir haben
gefeiert die Feiertage so wie zu
Hause, dan ist M. zurück nach Leub.
gefahren und bin geblieben ihm
wohnen in Brückhorst, da habe dorten
bei einer Familie Lehen so Andzia
Spira dorten verheirat war so habe
können gelernt eine Frau w. so ich
mit ihr auf verschiedene Spazier
und Spaziere gegangen so habe verbracht
paar Monate da in Brückhorst
haben gelernt sehr viel Pflichttage
aus unser Häddchen Rosador es
war sehr angenehm. Aber dan hat
die Regierung ein Befehl herausgegeben
wer soll nach Hause fahren soll sich
begeben ich habe es nicht gemacht, mir
ich habe mich gekreuzt sich ein

zuwider in Brückhause aber es ging
 sehr schwer aber durch ein vernünftiger
 Guts ist es mir gelungen und es
 vergelt paar Monate ohne Kränklinge
 aber dann hat die Regierung begnügen
 abends uns zu schenken d.h. Bepflichtung
 Pflüchtlinge das jeder muss haben ein
 Passports, wir haben viel mehr gemacht
 da wir sollen nicht sein Russische
 Bürger mit der Zeit war der Mensch
 schon abends gebunden und sich frei
 nicht bewegen, auf ein mal in
 der Nacht Sonntag auf Montag 4 Uhr
 früh kommt herauf der Wäch. Wirt und
 H.K. W.d. wer es wohnt hier so sage
 ich so fragt der Wächel was für eine
 Straße so sage ich Ihm so mit so
 so sagt er zu mir auf jüdisch. hochbech
 diese sind hinteren und ich bin

weg auf ein ander Ort sind habe
mich ausbehalten das vor möglich
so man hatt alle Kärcheren zusamen
genommen und nach Sybyr geschickt.
aber gegen Samstag hatt man schon
ganze Familien weggenommen
und abgeschickt und darunter
hatt man auch Josef mit seine Fam.
weggenommen, wie Er vor in Traggow
schon was nicht so schreibt Er mir
ein Bittel das ich soll mich an
stellen, da du weißt nicht so
M. ist nun damit du alleine
nicht bleiben sollst, so hatt mich
nicht lassen die Frau W. und
sagt zu mir Sie wird mich aufhalten
und ich horchte Sie und bin
geblieben. -

aber es hatt mich nicht in Ruhe

geleitet, da ich war weniger zu
wissen ob M. ist da so habe ersucht
diese Frau W. dass Sie mit mir nach
Lemberg zu Fuß gehen, und Sie ist
mit mir gegangen aber es war sehr
streng da man hat überall Legetenue
aber wir sind um 3 Uhr Nachts von Bz.
heraus durch Felder und bei noch Dunkel
gekommen und erfahre dass Dr. ist da,
so will ich auch bleiben war unmöglich
da es war kein Platz, so sagt die Frau
W. komm mit mir, vielleicht wird gelassen
und wir werden durch kommen. —

Wir gehen so und wir brauchen durch
passieren die St. Kleparow, dorten
stehen alle Transporten zum abgehen
und es war dorten der Kommando auch
so sagt zu mir die Frau W. zeig
mir den David und Sie nimmt

den Dorod und geht herein zum

Kommandant und berichtet dass es ist
da ein Biezenec und er meldet sich
freiwillig zum Transport, wie es
handelt sich so er hat seine
Sachen in Brzuchowce und will
mir ein Passierschein geben die

Sachen abzuholen, und Sie bekommt
es. Aber in Frankfurt vor ich behalte
in eine Kirche bis Sie herausgekommen
ist es hat gedauert ca 2 Stunden
aber auf dem mal kam Sie und gibt
mir ein Passierschein, so gingen wir
zurück in der Stadt und der M.
gibt mir was Geld und wir fahren
schon mit Autobus nach Brzuchowce

Wir kommen nach Brzuchowce da
steht beim ankommen die Mutter N. K. W.
und der. Schein mit Hudzia so fragen

diese mich, so zu bitt gekamen, so sage
 ich, Ich habe ein Fassisches mir die
 Sachen abzuholen, und dan bin ich
 schlafen gegangen zu die Familie Schein
 und die W. ist nach Hause gegangen
 ich verbleibe bei die Familie 2-3
 Tagen, dan hatt mich die Frau W.
 ausbehalten ca 4 Monate, aber dan
 in der Zeit hatt sich die Parke abgestellt
 und man hatt nichts mer bekommen.

Bei ich dan heraus sind gefahren nach
 Lembo und habe verkauft ein Hupfug und
 eine Goldene Uhr und habe gegeben ein geissen
 Grüss 2000 Abl. Vor soll mir ein Passp.
 Erledigen, aber es ist fergangen Tagen und
 Wochen ohne resultat, aber inzwischen kam
 ich herein zu eine Familie in Bz. war dort
 ein Fräulein Blauke Sie war ein schönes Model
 aber in diesen Stüdelchen hatt gearbeitet ein

Mazelduk, Uciaska d. h. ein Tersalter in
die Waldungen, und hat sich verlobt in
den Fräulein und es hat nicht lange
gedauert und hat mit ihr geheiratet.
Da habe ihn bei die Frau können
gelernt, und fragt mich warum ich bin.
so niedergeschlagen so habe ihm
erzählt, um was es sich handelt,
so sagt er mir ich beende hier
die Fällungen und den Ausfuhr so
bekam ich eine Übersetzung, da
mich ich ihnen mit so ich werde
fahren. -

Auf einmal kam er und sagt
dass er paar Tagen von hier fortfährt
ich soll sein vorbereitet, und bin nämlich
mit ihm gefahren, wir waren bereits
15 Mann, wir kamen dorthin hier
in ein Dorf, Majdan neben Gynowölzha

dorten haben getroffen ein Bekanten
 von unser Städtchen ein gewissen
 Rosenberg und er sagt mir das er
 Arbeits hier schon paar Monate als
 Brichhalter, ich habe mich mit ihm
 verabredet und wir sind fort
 gefahren. Wir kamen dorten hien, war
 es sehr eine große Manipulation, aber
 nicht in Ordnung, die Manipulation war
 sehr nicht gut gefiert, so habe es gleich
 bemerkt und habe gleich an den Hef.
 gesagt, dass er vorläufig gar nichts
 unterschreiben, vielleicht wird sich die
 Sache regeln, und Herr Beanten
 sind ins Wald gegangen tag längst
 es hat so gedauert ca 4 Wochen, aber
 in Zwischen habe geschrieben noch
 meine Bekante Frau U. dass sie
 kommen soll, und sie kam nach

Synasodzka, so habe das erfahren so
 habe an Ihr gleich geschrieben das Sie
 soll dorten unmomentan aufhalten
 bis ich werde an Ihr schreiben, aber
 im nächsten Tag hat man beschlossen
 dass wir sollen den Platz verlassen,
 und wir sind zurückgefahren nach
 Synasodzka dorten war die Hauptleistung
 von die Woldlinge so traf ich meine
 Bekannte Frau W. Sie hat erwartet
 dorten auf mich. Wir haben dorten
 gemacht bei eine gewisse Fam. Haffel
 und zu Morgens sind wir fort gefahren
 nach Lemboz und habe bereits in Lemboz
 2 Tagen beim Bruder M. und bei
 zurück nach Byzück, ohne Passp.
 und habe mich dorten geduldet noch
 paar Wochen, aber dan hat der
 selber Nagebuck bekommen eine Station

nach
 mitge
 wird
 Aber
 groß
 getrim
 mit to
 Ein we
 verkan
 ob ich
 Ihm
 Be
 fahre
 gespro
 nach
 Bek
 von
 nächst
 Lembo

nach Bóarka und hat mich wieder
mitgenommen, und sagt mir das er
wird mir hier ein Passport ausarbeiten.

Aber eins muß ich sagen er war ein
großer Gebräucher, und hat sehr viel
getrunken, aber in jenseitigen Gängen ich
mir bald zur Übernahme aber auf
ein mal sagt er mir das ich soll Holz
verkaufen und ihm das Geld geben, und
ob ich mir ein Passport haben soll ich
ihm 1000 Rbl geben, so sage ich ihm

er soll mir Urlaub geben, ich werde
fahren nach Lemberg ihm holen, das
Gespräch war uns bald, dann kam ich
nach Hause so sage ich zu meiner

Bekannte Frau W. das wir müssen
von hier fortfahren und wir den
nächsten Tag fortgefahren nach
Lemberg und habe das erzählt dem

Brüder M. die ganze Geschichte was
 los ist, so sagte mir dass ich gut
 getan habe und viele paar Tagen
 in Leuberg, und dann bin ich
 wieder zurück nach Bregenz, und
 habe mir gemietet eine Wohnung
 bei eine Fam. Weismann, ich habe
 dorten gewohnt paar Wochen, aber
 ich gehe so auf der Strasse da kam
 zu mir zu ein Mädl. und fragt mich
 ob ich schon ein Paar. habe so sage
 ihm dass ich habe schon eingereicht
 da sagt er zu mir am besten kehre
 dass Sie sollen dass Städtchen verlassen
 ich will Ihnen kein schlechtes thun
 ich horchte ihm, und bin nach Leuberg
 gefahren, und ich war zusammen mit
 M. bei eine Fam. Allweil. Aber in
 zwischen habe getroffen ein Bekanten

von unser Hädtchen ein geieres
 M. Abraham, so erzähle ihm die
 ganze Geschichte von mir so sagte
 mir ich werde dir Arbeit geben
 aber ich muss mit dem Dyrektor
 Kuhn sprechen und Morgen werde
 dir Bescheid geben, aber in
 Zwischen habe mich gekümmert um
 ein Passport und habe bekommen, dass
 habe können Gelder dem Dyrektor.
 und hat mir Arbeit gegeben, und
 bin gefahren nach "Dykeilvree"
 bei Torf und ich war "Skäldoveryk"
 d. h. Magaziner, und da hat sich
 der Dyk gekümmert betriebs eine
 "Bekolpe" für meine bekannte F. 4,
 und hat es bekommen, und wir haben
 dorten beide gearbeitet, aber
 es hat mir gedauert ca 6 Wochen

da hat ausgebrochen der Krieg
zwischen R. und D. und wir
müssen das Ortschaft verlassen.

Wir sind zu Fuß gegangen wie auch
die Frau von Abrolen die Bomben
sind geflogen es war schrecklich dem
Weg durchgehen das war 19 Klente
aber mit schwere mühe sind wir
dem Weg durch, endlich kamen
wir nach Lembo und bei die Rogathe
warst man nur nicht durch, aber wir
sind durch noch ein anderen Weg
durch gekommen wir sind in der Stadt
herein, aber es ist nicht zum
über schreiben was für ein Bild es
hat geericht, durch schwere Kämpfe
sind die D. herein, ich habe oben
Tag gemacht in Lembo bei Form.
Kühn wie auch die Frau W. sind

zu morgen haben wir sich verschied.
 ich bin gegangen zum Bruder M. und
 Sie so anders, aber in zwei Tagen später
 ging ich nach Brod, da erreichte ich eine
 bekannte Fam. fahren und habe diese
 eingeladen, und habe diese ersucht dass
 Sie sollen mitnehmen meine bekannte
 Frau W. nach Bzsch, weil die Fam. sind
 dorten hingefahren. So waren diese
 einstimmig, und ging mit mir die
 Frau Huelzner, so wir gehen so beide
 auf Koperutka, da half uns ein 2 Ukr.
 und fragen "by Bzsch" so sage ja, da
 zeig mir dein Papp. wie ich zeige Ihnen
 da hat mich schon der zweite geschlagen
 dass ich in saugen mit Blut begossen
 worden und führt mich am Wege ins
 zugegangen eine Ukr. Frau hat mich
 so geschlagen und habe getragen meine

Schühe und hat mir diese heruntergezogen
 und mich geschlagen mit diese, und
 hat mich herum geführt auf Lack. Vor
 die R. dorten gehabt haben viel Leute
 ermordet, dass waren 6 Örter wo die
 Leute waren begraben, und wir müssen
 diese ausgraben, wir waren dorten ca
 800 J., aber ich bin nicht im Stande das
 Bild was ich gesehen und mit gemacht
 habe zu überschreiben, ich war dorten
 den ganzen Tag erst um 8 Uhr Abends
 hat man uns heraufgelassen nicht alle,
 bin ich barfuß gelaufen bis ich endlich
 nach Hause gekommen, kurz ich war so
 erschlagen ich bin gelegen ca 6 Wochen
 ins Bett. — Dann war ich bei die Frau
 Allr. aber nicht lange, da ich könnte
 dorten nicht verbleiben, bin ich zu Frau
 Kühn wohnen gegangen, aber zu finstern

hat M
 diese b
 verdr
 Aber
 ist, da
 so hat
 Augen
 hat be
 sich mit
 so hat
 kam
 in, zu
 bekom
 ich fin
 herau
 ich bef
 man leg
 lant, m
 man, k

hat M. gearbeitet, zusammen mit Albrecht
 diese haben ein Pferd gehabt, und hat
 verdient für uns beide das Auskommen.
 Aber dann hat M. erfahren, dass es
 ist, da eine Beschäftigung beim "Judenrat"
 so hat er sich gekümmert und würde
 angenommen und hat gearbeitet und
 hat bekommen eine Pannschene, so man
 sich ruhig in der Stadt dreht. —

Es hat nicht lange gedauert und
 kam noch mir, ich soll mit ihm gehen
 in "Judenrat" da werde auch Arbeit
 bekommen und ein Pannschene bekommen
 ich ging mit ihm, so wir brauchen
 herein gehen in die Stube wo der Jüd.
 sich befindet, da ist eine "Raspe" und
 man legt ein, der M. zeigt sein Pass.
 lässt man ihn frei, und mich verhält
 man, und man führt mich herein

in ein Tempel wo dorten waren schon
bereits 50 Menschen, das hat man
gesammelt in ein Lager nach Iskolnik
zu führen, der M. hat sehr viel
angerechnet und habe müssen gehen
Wir sind von dort herausgegangen
um 1 Uhr Mittags, aber in Jerusalem hat
er gerufen die bekannte Frau W, und
beide sind mir nachgegangen paar
Kilometer ohne Erfolg, und sind beide
nach Hause gegangen, aber nicht weit
von Iskolnik bin ich zu gefahren
zum Kommandanten von der 2ten Linie
und habe ihm berichtet und was geschieht
in der Flucht mit schwere Mühe hat
er mich freigelassen, und habe hinter-
gerufen den Abzeichen unserer und
habe gerufen, Ein Gott hat gerufen wo
ich gehe da ich den Weg nicht

gekannt habe, aber ich reins alleine
nicht wie ich den Weg durchgemacht,
und bin mit Gottes Hilfe zurück nach
Leub gekommen, und zu diesem Allen
war sehr glücklich. —

Dann bin ich arbeiten gegangen
zum „Judenrath“ in Leubz und
habe bekommen eine Zuteilung zur Lasten
ich habe bereits gearbeitet ca 2 Monate
und dann habe gearbeitet als Kontrolleur
in eine Bakalje auf Pioncerua L.
Auch nicht lange, und dann eine
Zuteilung bekommen aufzunehmen
bei die Einwohner Pelze für die
Regierung und es hat auch nicht
lange gedauert, und dann bin
ich nach Hause gefahren mit ein
Auto wo ich bezahlt habe 1000 R^{sd}
und wir kamen zwischen Rinduk

Nirko hat ein Ball geplatzt und
wir müssen in ein Dorf wachten
aber es geht alles gut und alles
war in Ordnung und in die früh
und wir nach Ropador gefahren
und bin um 9 Uhr früh angekommen
die 1. Mutter hat sich sehr gefreut,
da ich Sie 2 Jahre nicht gesehen. —

Von aller anfangs habe gar nichts
gearbeitet, ich habe die Stadt nicht
erkannt es waren verschiedene Leute
und J. haben sehr wenig gewohnt.
Kurz es war nicht wie a mal. —

Ich habe mich gedreht wie ein
Fremder da zu Hause habe mich
auch gespürt wie Fremd, und es ist
vergangen Tagen und Wochen bis ich
nichts gearbeitet habe, aber auf ein
mal hat jeder einziger müssen

Arbeiten, da man halt müssen haben
einen Hürris dan man Arbeit
so habe mich gemeldet in Arbeitsamt
im Arbeit, und habe bekommen eine
Zuteilung ins Magistrat so ich noch
viele Leute haben der gearbeitet bei
die Ordnung der Strassen, auf ein
mal habe mich verbrüht auf jemanden
ist zu mir gegangen der Aufscher
Ziarno und hat mich geschlagen, so
bin ich paar Tagen zur Arbeit
nicht gegangen da die Hand hat mir
schwer getah. —

Bin ich von diese Arbeit weg,
und habe dan gearbeitet bei einer
Bau, aber sehr schwer und habe
verdient täglich 10-12 Zö so ging es
paar Wochen, aber der Meist war
zufrieden, in zwischen ist man

verschiedenes durchgegangen, während
die paar Monaten ist die Frau
öfters gekommen zu fahren, und hat
mir immer gefordert von M. ein
paar Stöck und man hat gelebt. —

Auf ein mal ist da eine
Verordnung dass alle Arbeiter sollen
sich melden Montag 7 Uhr früh neben
Magistrat, ja alle Menschen waren
schon in der Kirche und es hat gelebt
eine große Spannung, ich habe beschlossen
nicht zu gehen, und bin erst noch
paar Leute nicht gegangen, wir sind in
ein Feld gegangen, und gewartet bis
man wird bescheid geben, auf ein
mal ist angekommen zu fahren ein
Auto mit 4 Personen, und die Leute
warten, auf einmal hat einer erklärt
dass alle J. was befinden sich in

ihren Städelchen müssen bis 8³⁰ Uhr
an Ringplatz sein und mit sich was
möglich mitzunehmen. Wie wir das
gehabt haben sind wir schnell durch
die Felder zum Hau gerent, und
es ist uns gelungen, wir sind nach
Pysznica gekommen. Hat man
uns eingesperrt, während der Zeit
ist die h. Mutter in paar Tagen hieher
angekommen und dan wieder ist
die Berta mit die 3 Kinder auch
angekommen, ich bin gerent
paar Tagen und dan hat man uns
freigelassen. —

Wir haben sich gedreht in
ihrem Dorf ^{ca} 3 Monate. Wir haben
sehr viel gelitten und gehüngert
nur ein Glück war, die Frau W
ist immer gekommen zu fahren und

hau uns gebracht Geld von M.
aus Lemboz. -

Aber nicht weit von diesem Dorfe
waren Waldhünge, in diese Waldhünge
waren sehr viel "Banditen" es war eine
grosse Menge. -

Auf ein mal in der Nacht ist
herangekommen zu fahren auf Motorrath
angezogene militärische Uniformen
sind zu gefahren zu der Polnische
Milie und haben verlangt dass diese
sollen abgeben die Waffe und Munition
da haben diese alle abgegeben, nur
einer war darunter ein Ukrainer be-
hath sich erwidert gestellt und
hath die Waffe nicht wollen abgeben,
da haben Sie Ihn sofort in der Ge-
legt, und dann haben diese
gesprochen mit die restliche vielint

noch eine Stunde, und bei verabschieden
haben diese verlangt dass alle sollen
aufstehen und die Polische Hymne
singen und diese haben den Lieffel
ausgefolgt und sind fortgefahren. —
Aber zu morgens hat der Polizeikom.
an telefoniert nach Jauvic für G.
und sind gleich in paar Stunden
angekommen, sind wir uns bald
gelaufen und wir haben dorten
geachtet aber in Frischen hat
man 25 F. getätigt für den Ceuu.
es hat sich aberl beruhigt und
wir sind zurück in den Dorf
zurückgekommen. —

Aber es hat nicht lange
gedauert, und es hat sich
erneuert ist auf ein mal
angekommen ein Karay Pich

von ca 200 Personen sind wir
sind wieder ins Wald gelaufen
Wir haben so gerundet 8 Tagen
aber während die 8 Tagen haben
die Leute ganze Dörfer verbrant
wäre die Wabdinge sogar
mit die Leute zusammen, es
war ein schreckliches Bild, es ist
nicht zum beschreiben was
sorgekommen ist. —

Aber dann hat sich
die ganze Geschichte gestellt und
manche Leute von dem Kany Path
noch verblieben, aber wir sind
langsam zurückgekehrt, das
war Donnerstag wie wir sind zurück
gekommen in die Wohnung, aber
in der Nacht klappt man
und man öffnet das Tor

da fragt man ob hier wohnen
pflichtige aus Rognader so
sagt man ja, es war nämlich
so mit uns zusammen hat
gewohnt Andria Spira mit der
Mutter und er war von Beruf
ein Zahnarzt, und in diesem
Dorf war ein Volksdeutscher und
hatte sich bei ihm zähne gemacht
und er war nicht zufrieden
und man es war die Dame
und diese Leute von hier fort
und sind nur nicht zurückgekehrt
und der Volksdeutsche hat dann
nichts gewußt und ist gekommen
in der Nacht noch zum, haben
wir auch gehabt zu sagen
dass wir sind von Rognader
so ich wie die l. Mütter heraus

durch den Fenster ins Wald
gelaufen, wie wir so gehen ist
mir die Mutter verloren

gegangen, und ich habe aus
gehört zu schreien, da sind

Ihr nicht in Stande forzustellen
meine Kränklinge die ganze
Nacht, aber fortags haben wir
sich getroffen, und wir sind
von der Wohnung schon
fortgegangen. Wir sind beide
suchen gegangen so anders.

Wir kamen herein zu einer Frau.
da hat man uns herausgetrieben
da gingen wir weiter, und wir
waren mit der Frau. Der Herr ist am
Samstag und Sonntag, und Sonntag
früh ist eine Verordnung heraus
dass wir müssen bis Montag

8 Uhr früh das Ortschaft zu verlassen
und in Lokale sich zu melden
da könnte Ihr auch vorstellen
unser Schmerz, ja die Frau. Deren
sind in der Nacht fort gefahren
wollen denn ich nicht und ich
mit die l. Mutter sind wir sehr
die ganze Nacht nicht geschlafen
in der früh sind wir gegangen
zu Fuß, es waren sehr viel Leute
aber von verschiedene Orten
aber wir gingen ohne Polizei
da gingen wir durch Jasthorie
haben wir dorten gerastet und
haben verkauft eine Hirtke für
200 rō so habe die l. Mutter die
hefte davon gegeben, und
dann sind wir weiter gegangen
und wir können nach Kepa

so sagt zu mir die l. Mutter
 was wir werden können nach
 Jakobus, weil man muss
 so wie so gescheiden ist er
 anders sind die Männer
 er anders so folge meine

Rath und was du dich könnst
 dich retten so rette dich weil
 du jung bist, es war mir sehr
 leid und ging mit die l. Mutter
 noch ein Stachel weg und habe
 mich berechnet und

verabschiede mich mit die
 l. Mutter, ich bin nicht
 imstande zu beschreiben mein
 Schmerz bevor ich weggegangen
 bin, und es ist geschehen. -

Wir haben 3 Männer und
 2 Frauen und 2 Kinder.

Wir gehen zurück nach Kepa
dass war so gegen 11 Uhr vormittags
und wir suchen so ein bekannten
Bauer dass wir sollen den Farn
durch, endlich nach schwere
mühe treffen wir ein guten
Bekanten und er verspricht
uns, wir müssen zu gehen
alleine zum Farn dorten liegen
in der Chitichung bis es wird
dunkel, und es hat so passiert
und hat uns drügeschickt
per Kopf 100 70. Und die Nacht
war sehr dunkel. Wir gingen
herauf auf dem Wald wo nach
Landammers geführt hat, weil
dortan waren noch f. Wir gehen
und gehen wir wissen nicht
wo wir sind endlich sehen

Wir am Dorf so ging eine
Frau fragen zu ein Bauer
wo wir sich befinden, und wie
weit ist noch nach Landenberg
die Bauern hat ihr keine
klare Antwort gegeben, und wir
gingen weiter herauf auf
den Wail, wir gehen so es
dauert nicht lange, befallt
uns 2 Banditen und nehmen
uns alles zu, und zu diesem
bekamen wir fest geschlagen,
so das wir gehen kaum auf
die Füße, endlich kamen
wir zu Weickel und es ist
uns gelungen durch zu kommen
und wir kamen unter die
Stadt Landenberg, da spricht
man das man hat nicht

freunde Leute herein. Wir haben
sich so gedreht bis Mittag
und wir sind herein. —

Das war Dienstag, ich war ohne Grund
in eine Fremde Stadt, aber sind
doch gute Leute und man hat mich
ein f. herein gerufen und hat mich
verschiedenes gefragt und habe ich
alles erzählt, aber sagt er dass die
Stimmung ist hier derselbe, aber es
erging. Stunden und haben mir
Brenn gegeben habe sehr geweint, da
ich habe mich erinnert wo ich meine
1. Mutter zurückgelassen habe, ich
habe ein großes Schmerz gehabt, aber
dann bin ich schlafen gegangen da ich
war sehr müde, zu morgen habe ich
telegrafieren nach Leipzig zu M. da habe
kein Grund gehabt, aber ich habe mich

sehr lange gedreht, bis ich mich
erwag habe und habe angeboten den
Freunden zu soll mir borgen, zu
habe mir gleich gegeben, und habe
telegraphiert, aber in zwischen haben
die J. Kille uns zu Arbeit gewonnen
wir haben geliebt das wir sind
Freunde das diese uns frei lassen
ohne Erfolg und wir gingen zur
Arbeit, wir haben gearbeitet bei
Kartoffel, ich bin im Stande fortzusetzen
meine Kränkung in eine Fremde
Stadt sind zu diesem allem ohne
Groschen, es ist vergangen paar Tage
ohne eine Antwort von Lembo, da habe
michmal telegraphiert und habe mich
aufbehalten in ein Keller um damit
nicht zu Arbeit gehen, da ich keine
Kraft gehabt zu gehen, zur 8 Tagen

ist die F. W. gekommen zu fahren
nach Landskammer, und es war
unmöglich herein zu kommen am Ar. in
J. viertel, aber Sie ist gekommen und
Sie ist herein gekommen und Sie kam
herein und spricht mir von Keller
und sagt zu mir so. Wypytbo jedno
i tak tu Ci zabierz do obozu, to
post'ichaj umie jak marz propozycje
do zycia, to wylozby i pocelzisz
jemmy do Lwowa co bedzie to
bedzie, ich horchte Sie ich ging
heraus von Keller und Rasner
mich und putz mir aus die Schuhe
und Sie hat mitgebracht ein
Bandarz und hat mir ein halbes
Gesicht verbandelt und wir
gingen zu Fuhr für Bahn, aber wir
müssen durchgehen ein Brücke

vom 1. Kint und auf beide Seiten
 standen 5. Männer aber ich bin
 durch es hat mir gar nichts passiert
 Wir kamen zur Station es war schon
 Zeit Breiten zu kaufen ich ging
 für Kassa und kaufte 2 Breiten
 nach Lumbg. Wir steigen ein um
 Füge, aber Füge ist abgegangen
 es war sehr dunkel im Waggon
 aber wir sind durch passiert Ternobiz
 sind viel bekannter von einem Hädchen
 eingestiegen und mich nicht erkannt
 ich bin nämlich geflucht, dann sind
 wir gekommen nach Mielec ist
 herein gekommen 2 Stück für Herrinnen
 da seid Ihr nicht um Hande forzustellen
 mein Schmerz, was sind herein gekommen
 mit eine elektrische Lampe da oben
 Wagon war dunkel, das fragt Sie

was die Herren wünschen, da sagen
sie: habt Ihr grosse Bagagen, so
sagt Sie wir haben keine, und Sie
hätt begonnen mit der zu sprechen
und haben gelacht und sind herins-
dann kamen wir nach Debiton, da
steigen wir aus, da wir müssen hier
warten 4 Stunden auf Anschluss nach
Przemysl, da gingen wir herein in
Wartesaal und setzten wir uns in
einen Winkel herein, und da drö-
sch sich verschiedene Leute und das Herz
klopft wie mit ein Hammer, endlich
kamt herein einer und sagt das der
Zug 2 Stunden verspätigung, nach
langen warten kamt der Zug an und
wir steigen ein und fahren nach Przemysl
Wir kamen um 8 Uhr früh nach Przemysl
Und wir erfahren dass der Zug nach

abgegangen ist weil der für verspätung
 gehabt hat. Er nicht gewartet, so erfahren
 wir, dass von hier geht ein mal
 täglich ein Zug nach Lemberg
 um 9 Uhr Abends, so dreht man
 sich den ganzen letzten Tag und
 ohne Papier, da war nicht weit
 von der Station ein Gasthaus
 da gingen wir hinein Tee trinken
 dann in eine Weile begin ich
 zu sprechen ob es ist, nicht vorhanden
 ein Privat Wohnung wo sich abwechsel
 Ausruhen da wir schon 2 Tagen
 fahren so sagt Er ja, Er ging
 wo fragen und kamt gleich
 herein, kann werde und zeigen
 wo, sind nicht nur herein. der
 Inhaber gibt uns ein Zimmer wir
 waschen sich und gehen schlafen

und frage Ihn ob wir Mittag
bekommen so sagt Er ja, aber in
zwischen sind herein gekommen
noch Gäste in selben Zimmer
und man hat verschiedenes
gesprochen ich kein Wort mit Sie
da ich krank war. Wir waren
dort den ganzen lieben Tag
ohne Schlaf, dann um 8³⁰ Abends
gingen wir zur Station, es war
so viel Leute, das war unmöglich
durch zu kommen, da fällt Es ein
ein Gedanke und Sie ist suchen
gegangen und hat getroffen
ein Bahnschutz und hat Ihn
was versprochen Er soll uns
durchführen, und Er hat uns
durch geführt, aber es war noch
Zeit eine halbe Stunde und Er

fortgegangen, auf dem mal
 kamt zu dem andere und sagt
 was sucht Ihr da, der fängt an
 nach mich da und jagd uns
 heraus, wir waren sehr besorgt
 so sagt Sie, ich gehe Ihn suchen
 und find Ihn und führt uns
 wieder heraus, und wir steigen
 ein, es war sehr schlecht so viel
 Leute, aber nach schwerer Mühe
 sind wir eingestiegen. Und wir
 sind nach Lemboz angekommen
 um 2 Uhr Nachts, ich bin glücklich
 durch, und wir steigen ein in
 Tramway, dann sind wir eingestiegen
 und wir brauchen noch gehen zu
 Fuß paar Minuten, aber wir haben
 Angst gehabt, das jemand uns nicht
 einhalten so spät in der Nacht.

aber
 wir
 an
 sind
 wo
 zu
 gewo
 Und
 zu
 dann
 geko
 sich
 die
 und
 gewo
 mit
 gelb
 von
 Vor

Oben wir sind glücklich durch sind
Wir kommen zur Ihre Wohnung Sie klingelt
An und man öffnet uns das Tor
und ging herauf zu Ihr in der
Wohnung, da habe erst angefangen
zu Atmen, und habe mich
geraden und gelegt schlafen.
Und in die Fröh ist Sie gleich
zu Mir gegangen und gesagt
dass ich bin da ist Er gleich
gekommen zu gehen und hat
sich sehr gefreut und fragt so
die Mutter so erzähle Ihn alles
und wir haben beide sehr lange
gewartet, und dann sagte zu
mir ich soll Ihn ein Bild
geben und Er mir ein Hüßlein
bringen und wird mich
Vorabends abholen, und es war

so und ist gekommen mich abholen
 und ging mit ihm auf Larmarkt
 wo er dorten gewohnt - bei Frau. Albr.
 Und in der Zeit ging ich schon
 mit ihm für Arbeit, und habe
 gearbeitet bei Anbäuerliche Mäntel
 die Arbeit war ziemlich schwer, das
 war in draussen, ich habe gearbeitet
 so paar Wochen habe mich sehr
 erkältet und bin ins Bett gekommen
 ich habe bekommen eine Lungenentzündung
 und bin gelegen so paar Wochen
 und habe grosse Pethung gelabt
 der Bruder M. hat gelbt mit
 gepart die Teuerste Sachen wie
 auch die Frau W. Lie Raum
 jeden Tag zu mir, dann haben
 müssen alle zu den die Wohnung
 verlassen und ins Bett gehen

so hat mich M. mit einem Wagen
ins Gefecht geführt, dann in paar Tagen
später war eine Aktion ins M.
gekommen zu laufen und hat mich
angezogen da ich noch krank war
und mich hingeführt in der
Fabrick "Schwarz & Comp." und bin
schon dorten verblieben, und bin
noch gelegen paar Tagen ins
Bet, dann bin ich aufgestanden
und besinnen für Arbeiten. —

Dann hat mein Bruder überm
die Leitung von alle Proviantungen
und Küche da in dieser Fabrick
hat gearbeitet 2150 Ser. Fuchsen
und 300 Ser. Kr. Und dann habe
zusammen mit mein Bruder
gearbeitet. —

Inzwischen ist gekommen zu fahren
meine Schwester Gertrude mit 3 Kinder
als 'Arier' und Sie ist hingegangen
zur Frau W. Sie ist dorten verblieben
nur 3 Tagen. Sie hat müssen verlassen
das Ort, so haben wir sie gekümmert
um eine Wohnung und Sie soll
bekommen eine Anmeldung, und
es muss gelingen und hat gewohnt
auf Koppenhagen, und der Bruder M.
hat ihr Möbel hingekümmert und sie
auch hat die Frau W. ihr Paket
von Essen hingetragen. —

Aber es hat nur gedauert
ca 6 Wochen, dann ging Sie auf
Abreise, da hat man
Sie eingesperrt und krank. Eine
Tochter ging mit ihr, aber die
Schwester hat es bald bemerkt

und tritt den Füß die Tochter und
Sie ist fortgelaufen, und kam zu
uns in der Fabrick sagen,
aber dann ist Sie nach Hause
gegangen und gewartet bis Abends
und die Mutter kam nicht da
haben die Kinder auch gelacht
zu bleiben, sind diese zu Frau
W. gegangen und trafen dorten ein
Herr sitzen, und Sie bitten die
Frau W. soll diese erlauben zu
Nachten, hat Sie entsagt. Diese
sind heraus mit ein gemein da es
war spät auch und gingen nach
Hause. Zu morgens gingen Sie
wieder zur Frau W. dass wir um
7³⁰ früh, da haben sie wieder
getroffen dem selben Herr, aber
diese waren Angezogen zum

herausgehen. Diese Junge alle
herunter, und der Herr verabschiedet
sich und sagte ich werde sein bei
Harrick, und Sie bringt die 3 Kinder
ins Fabrick zu uns, da die F. W.
hatte auch gearbeitet in dieser Fabrik. -

Diese sind gekommen zu uns ganz
frisch und wir haben bekommen ein Kind
in der Fabrick und verblieben bei uns

Und wir haben sich gekümmert zu
erfahren wo Sie sich befindet, erst nach
langen suchen haben wir erfahren nach
6 Wochen, wir haben bekommen Schreiben
von Ihr, und wir haben Ihr patentes
Geschick um frei zulassen was uns möglich
und wir haben sich sehr gekümmert
und ohne Erfolg, aber in Zwischen
hatte gearbeitet bei uns ein J. Ködel
in Kanzlei, aber diese hat sich nicht

gibt vertragen mit dem Chef und es
so weit gekommen das er hat die
Cathleen. Und von damals an
war eine schlechte Stimmung in der
Fabrick, auf einmal kamen G. und
man hat angefangen mit Mordungen
und man hat verhaftet 5 J. und
die Brüder und von damals an
war jeden Tag andere Sorgen, und
jedes mal hat man gerufen andere
Leute und auf einmal den Bruder
er ist nicht gegangen, dadurch sind
wir beide weg auf paar Tagen aber
im zwischen hat man den Chef wie
auch den Leiter eingesperrt, und wir
kamen zurück in der Fabrick, aber
wir haben sich weiter gekriegt wegen
die Schwester und es hat uns sehr
viel gekostet ohne erfolg, und dann

haben wir wieder mit gewußt wo Sie
sich befindet da man hat verschiedenes
gesprochen. —

Aber in der Fabrik war eine
gessante Stimmung da wir waren ohne
Leitung auf einmal erschienen wir
und man bringt zurück die 5 J.
das diese frei sind, und dem Chef
wie auch dem Leiter hat man weiter
in Arrest gehalten, und die Arbeit
hat begonnen langsam wieder zu
gehen. —

Dann erfahren wir das die Schwester
sich befindet in Lager in Arrest und
Sie geht zur schwarze Arbeit, wir
begreifen wieder sich zu kranken
und ohne Erfolg, und so war mir
dort 8 Tagen da es war eine Akt.
und Sie ging aufs Land. —

das war 12 Mai - 15 Mai, und dann hat
angefangen die Liquidation das Geld es hat
bedauert ca 6 Wochen. —

Was hat mich lange gedauert, dass
 wir in der Fabrik gearbeitet haben,
 da auf ein mal gefahren
 ein Auto mit S. das war J.A.W.
 und diese haben für Regierung
 bestimmt, und wir alle von diesen
 Tage an, waren wir schon unterlegen
 J.A.W. und man hat uns weggenommen
 die alte Hütte und wir bekamen
 neue Hütte. — das war Anfang März
 Wir haben noch gearbeitet auf Maruna
 bereits noch 4 Wochen, aber in zwischen habe
 den Lohn von Magazin übergeben, so habe
 mir Provanz übergeben wie der Bestand da
 sein, da ich habe gespart, aber es sind doch
 verschiedene Leute und einer hat mich beklagt
 dass ich Geschäft gemacht, so hat sich ein S.
 auf mich gewürmt, und ein schönen Tage
 hat er mich gerächt und hat mich wollen
 erledigen, aber es ist mir gelungen durch
 dem Fenster heraus, und bin ohne Schutz

selbst gelaufen ins Ghetto, wo es war nicht erlaubt
 selbst zu gehen, aber es ist ich bin durch, und
 war versteckt ca 2 Wochen ins Ghetto, aber mein
 Bruder hat gearbeitet in der selbe Firma nur
 in eine Filiale auf Prater, dan hat sich gestellt
 und bin in die Fabrik zurück und habe
 bekommen eine Zuteilung als Bagger, habe
 gearbeitet ca 8 Tag, in zwischen ist wieder
 gekommen G. betrifft die Alte Geschichte und
 wieder gesucht Leute, bin ich heraus und
 hingegangen zu mein Bruder wo es war
 dorten nur paar Tagen, da auf ein mal
 sind gekommen 2. S. Männer auf Prater um
 ein Apel zu machen, aber in zwischen sind
 die Leute von Prater gegangen auf Marina
 Proviant holen so haben wir erklärt, so ist
 ein S. Mann gegangen holen die Leute um
 damit zu rufen den Bestand, und einer
 verbleibt mit uns hier, aber es dauert
 nicht lange können herein 2. 3. mal Leute
 und sprechen mit diesem S. Mann. es hat
 nicht gedauert 1 Stunde da her

man ein Schloss, und dann erfahren wir
 dass der S Mann ein Bauchschuss bekommen
 in zwischen konnten die Leute mit den S Mann
 zurück und mit dem Proviant, da hat bald
 der S Mann angefangen zu telefonieren
 auf alle Seiten, sind bald angekommen
 verschieden Militärschwärme und die
 Fabrick würde eingestellt, ich bin nicht
 imstande heraus zu schreiben was wir
 alle Leute die ganze Nacht untermacht
 haben, aber es hat von die Leute gar nichts
 passiert und zu morgen hat man uns
 abgeführt ins Lager auf Jauvroska, und
 hier haben begangen dorten zu arbeiten.
 Und jeder Einziger würde zugeteilt
 laut sein Fach, ich mit Brüder würden
 zugeteilt in der Schmiederei. Man hat
 gearbeitet den ganzen Tag, und am Abends
 ist alles gegangen auf derselbe Strassen
 in anderen Lager zu schlafen. Und jetzt

sind wir aufgestanden 4³⁰ Uhr früh um 5³⁰ Uhr
war Appel da um 6 Uhr mußten wir schon
sein bei der Arbeit. Aber man hat
verschiedenes mitgemacht und gesehen,
und man hat müssen schweigen. —

Auf einmal ist der 8. Mann gesund
worden und ist in D.A.W. zurück gekommen
Und hat begnien dem Bruder zu schicken
dass er reist wer es hat zu thun geschon
und er hat schuld, so wenn Bruder kein
ahnung gehabt, und hat müssen von D.A.W.
weg, es hat gedauert so paar Tagen, auf
ein mal kommt er herein und fragt wo er ist
so sagt man ihm, er kommt schon nicht paar
Tagen und ist heraus, es dauert nicht anall
10 minuten kommt er wieder herein und sagt
dass hier Arbeit ein Bruder, wie ich habe bemerkt
durch dem Fenster dass er geht wieder bin
ich heraus und habe ^{nicht} versteht, und Mittagstunden
bin ich im Lager. von damals an sind wir
beide in D.A.W. gegangen, Arbeiten, und wir
haben sich gekümmert zu einer andere Arbeit.

Während der Zeit was wir im Hauptlager
gegangen schlafen haben wir verschiedenes
mitgemacht und verschiedenes angesehen
der Mensch ist nicht inständig herauszu-
schreiben, mir ein kleinen Zufall, ich bin gekommen
ins Lager einmal hat man durchgesehen
wer es trägt schöne Stiefel, so hat ein Ukr.
bemerkt das ich trage schöne Stiefel hat er
mich herausgenommen von der Reihe und
habe müssen ausziehen, und er hat diese
probiert waren sie ihm klein für böseheit
hat er mich mit die Stiefel so geschlagen
das ich kaum ins Lager gegangen bin.

Dann haben wir sich getrennt ins Haupt-
lager und unsere Kartotke herauszunehmen
um damit den Namen zu ändern, und
es ist uns gelungen und wir haben geheime
Loffer. — Und dann haben wir sich getrennt
um eine andere Arbeit.

Wir haben sich erfahren das es ist
forhanden Konzierte Juden an der Bahn
so haben wir sich getrennt, und es ist
uns gelungen dorten hin, es hat uns
gekostet sehr viel, und wir sind verblieben
dortem Arbeiten und Konziert worden
und wir ins Lager nicht gegangen

Der Oberjude hatz gesehen. "Dicker" er war
sehr ein feiner Mann nur ein
becksichiger. Wir waren dorten ca.
6 Wochen wir haben gar nichts gearbeitet
den ganzen lieben Tag haben wir gespielt
in Karten, kurz man hatz nicht gespielt
dass wir ins Lager sind, wir freie
Menschen.

Ich bin 2 mal wöchentlich mit
einem deutschen Bahnschutz in der Stadt
gegangen für "Bekante, Kasse" und
sogar mit elektrische Gefahre

Man hatz nicht lange gedauert auf.
ein mal ist sehr faher ein Buß mit
"I" Männer und fische Meliganten
von Lager man hatz die Baracken
herum gestellt und niemanden heraus-
gelassen, Ihr seid nicht imstande
sich fürzustellen unsere Kränkunge
auf ein mal erfahren wir dass man
sucht 2 Männer illegale, ich me auch
der Bruder waren auch illegal
Wir haben da gesehen "Gottesdiener"
aber man hatz uns nicht gemeint
wir andere, und diese haben
diese gefunden.

Es hat noch gedauert ziemlich lange
die Ausforschung mit dem Oberjud
es ist so weit gegangen, dass man
hat den Oberjud und die zwei untergeordneten
Männer mitgenommen, und wir sind
verblieben in die Baracken das war
anfang September 1943.

Wir haben alle auch gehabt dass
wir auf Sand gehen jeder einziger
hat verschiedenes geklärt, das war
Samstag Abends. Und zu morgens
sind wieder angekommen die "P"

Männer mit die jüdische Milizanten
dass es ist vorhanden hier ein
Brücker und 2 Frauen und
diese haben gesucht und haben
gefunden, die Lage hat sich
verändert, ist der Bruder
gekommen zu laufen dass ich mit
Alteil ins Garten gehen, da
Alteil dort gearbeitet hat

da wir haben gerechnet dass man
uns alle ins Lager nehmen, aber
ich habe nicht wollen gehen, und
der Allzeit ist selbe gegangen
in zwischen sind die J. Männer
fort gefahren, Sie haben mit genommen
die 2 Frauen und die Sachen von
Oberjud so haben diese getroffen
dem Allzeit und haben Ihn

mitgenommen und haben Ihn
ins Lager untersucht und haben
bei Ihn gefunden Arienke
Papieren so haben diese Ihn
angesperrt, zusammen mit dem
Oberjud und die 2 Frauen, von
damals an waren wir unter
der Aufsicht es hat gedauert
ca 10 Tagen so. Aber in zwischen
hat man nominiert den J. Ort

Als Oberjud, aber er war nicht
lange, da er hat nicht wollen ins
geheben der J. Sivald. Wir waren
zusammen 72 J., aber darunter
war 11 J. illegale. —

Auf einmal ist gefahren
ein Auto mit dem Kommandant
von Hauptlager, das war Mittagstunde
und hat verlangt ein Apel von
alle Konberrerte. Wir haben alle
gegrüßt und auch gelobt, und
hat verlangt eine Liste. —

Alle wir waren und hat gehalten
eine Rede das jeder Einziger
kann ruhig sagen bisviel Geld
noch hat gegeben dem Oberjud
es wird gar nichts passieren, dass
er kommt nicht mehr zurück

einer von 11 Männer illegale
hatt. gesagt das er Geld ihm
gegeben, und dass rest haben
gesagt das wir von Getho
gekommen sind damals hat man
hatt das Getho legitimiert, nach
eine lange weile erklärte er
dem neuen Oberpost, das er eine
neue genaue Liste machen
soll, und jeder einziger
soll angeben sein richtigen
Namen, es hat gedauert
so paar Tagen, der Booten
war sehr klein, so ist der Bruder
am 24. Septemb 43 um 11 Uhr Nachts
mit mich sich verabschiedet
und hatt sollen nach Ungarn
fahren mit 2 Bahnschutzleute

Chun
an
ich
zu
ha
be
f
eine
ich
ist
B
m
s
in
s
je
be
H
die

Chmielewski und von damals
an bin ich ohne Nachricht, und
ich bin wegen 26 September
zu einer "Arise" B. H. da ich
habe ausgehakt.

Seid damals an Befinden mich
bei den "Hiesigen" —

Wir sind hier 5 Personen u. z.
eine Frau L. B. D. J. und seine Tochter 8 Jhr.
ich mit meiner Schwester Lohn der Platz
ist nicht zu bezahlen, da durch die
Behörden haben wir G. S. d. bis
nun keine Kränkungen gehabt,
wir hier machen durch hier
sehr viel der Mensch ist nicht
imstande zu schreiben es nämlich
so, da zwischen Mann u. Frau
jede weile Lauckerei durch
entfernt, während der Zeit habe
bespielt für Korrespondieren mit meiner
Schwesterkinder Lilly, Luta und Lotte
durch meine bekannte Frau W.

Da wir waren alle zusammen ins
Lager J. H. W. aber wir Brüder haben
müssen verlassen den Lager und
die 3 Kinder sind geblieben. —

Jede weile habe bekomen Schreiben
von die l. Kinder, und habe diese
gebeten sollen das Ort verlassen
sind zu mir kommen, aber es ging
nicht wie der Mensch will, aber
trotz dem haben 2 Frauen Anrede
gewartet ca 2 Wochen jeden Tag zwischen
15-6 Uhr Abends verheißt wird gehungen
heraus zu gehen, aber es war unmöglich
so hat sich verstärkt, aber dem
kleinen Lothar ist es gelungen, da
er war ein „Picolo“ hat er
 Zutritt gehabt ins Kanzel zu gehen
das war am 9 November ist er heraus
auf der Strasse, und die bekante
Frau W. hat immer gewartet in dieser
Zeit und hat mir Ihn gebracht,
so habe gleich verständigt die
2 Mödel das der Lothar glücklich
durch, und sind damals ist er
mit mir. —

So habe begonnen weiter zu korrespondieren
mit die Kinder, aber es war
diese unmöglich heraus so
strengs hat sich gemacht.
den letzten Brief habe gehabt
von diese am 17. November 943
das war Dienstag, und am 19.
November 943 um 5 Uhr früh
verfalschen der Karay Pütt
und haben ausgeschlossen
damals ca 6000 Mann
darunter 2000 Frauen und
4000 Männer und haben
dem Lager D. H. W. bismarkt
und sind damals habe wieder
verloren die D. H. W. —

Seid paar Monate haben wir
kein Groschen Geld, und

der "Arier" B. W. hält uns
und gibt uns alle zu Erseu
es ist sehr schön heiß zu
Tage von ihm, bei diese
Verhältnisse, aber in
zwischen kommt mir die
bekannte Frau W. bringt
Brot und Zigarrenpapier
und Geld auf Tabak. -

Ich warte nur die Minute
soll aussprechen dass ich frei
bin, und dem "Arier"
zu bezahlen für seine
guten Tat.

Seid die 3 Jahre während die Deutsch-
late bezeugen die Bombardierung.

Am 17/7 944 hat begonnen die Bombardierung
auf Lemberg. Seit damals ist es schrecklich
bei Tag und Nacht von beide Seiten.

Der Mensch lebt in Schreck, aber man
wartet jedem minute die Erlösung.

dass der Mensch frei sein soll.

Am 21. 22. 7 944 war schreckliche Bombardierung.

Am 23/7 war was schrecklich.

Am 24/7 944 war so schlimm. Der

Mensch hat geredet, dass sind die

letzte minuten so eine Bombardierung
war hat angefangen um 4 Uhr Fröh.

Es hat gedauert ganze 24 Stunden
der Armer was Wirt bei Ihm sind
ist heute vermindert worden.

Am 25/7 944 war auch Kämpfe aber
nicht so wie bis nun, dann hat
man gesagt dass die Boln. sind
in Lemberg in der Stadt.

ist der J. Dischel was ist
zusammen mit mir bei den
Afrikanern in die Stadt gegangen
und kam zurück erzählte
das wahr ist auf paar
Strassen sind die Bäume
und auf paar Strassen
sind die Leute und es ist
Strassenkämpfe. -

Am 26/7 994 bei Tag war
friedlich aber in der Nacht
war schreckliche Bombardierung

Am 27/7 waren wir
frei //

u

ugen
alte

mel

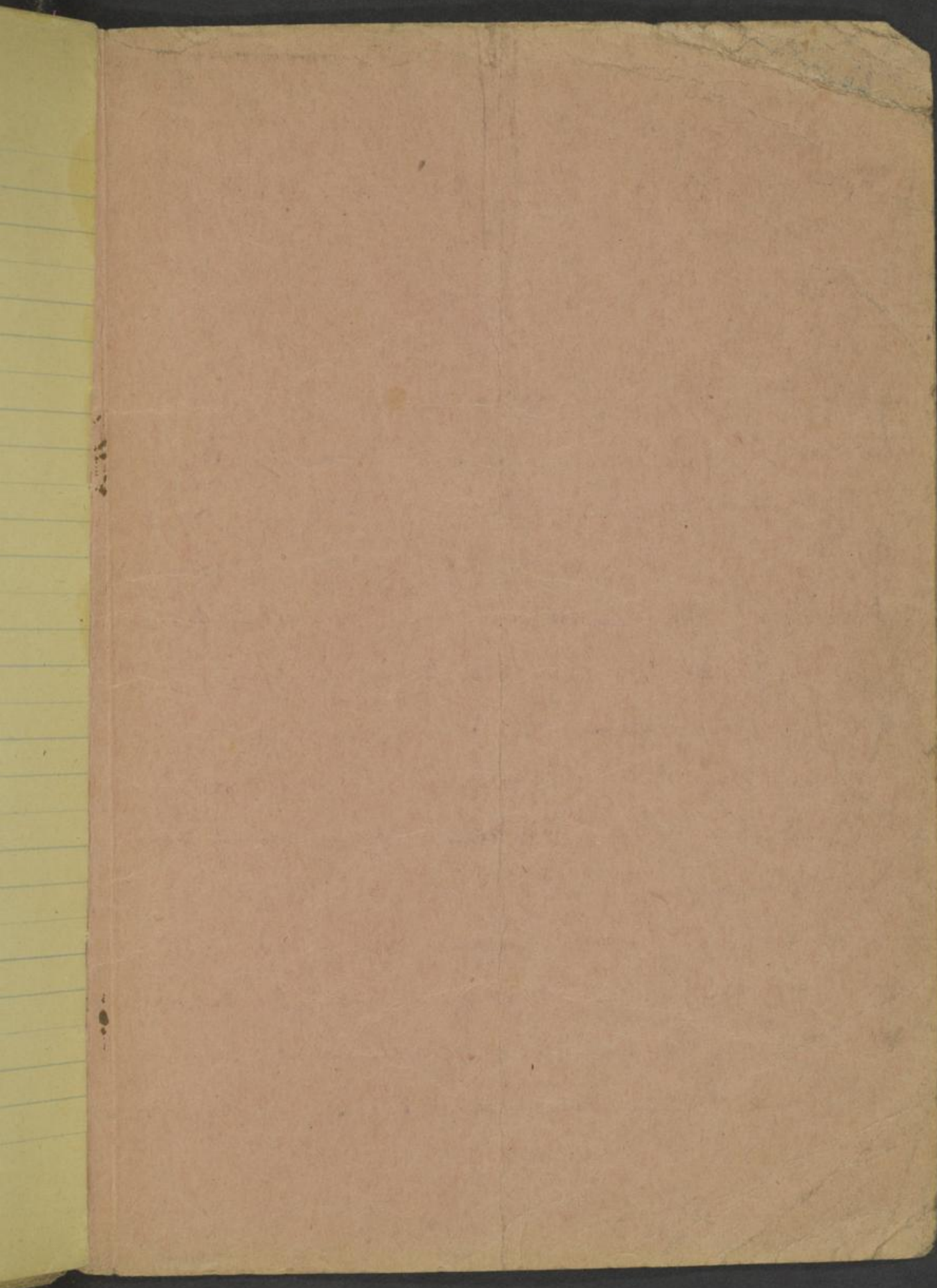
ms.

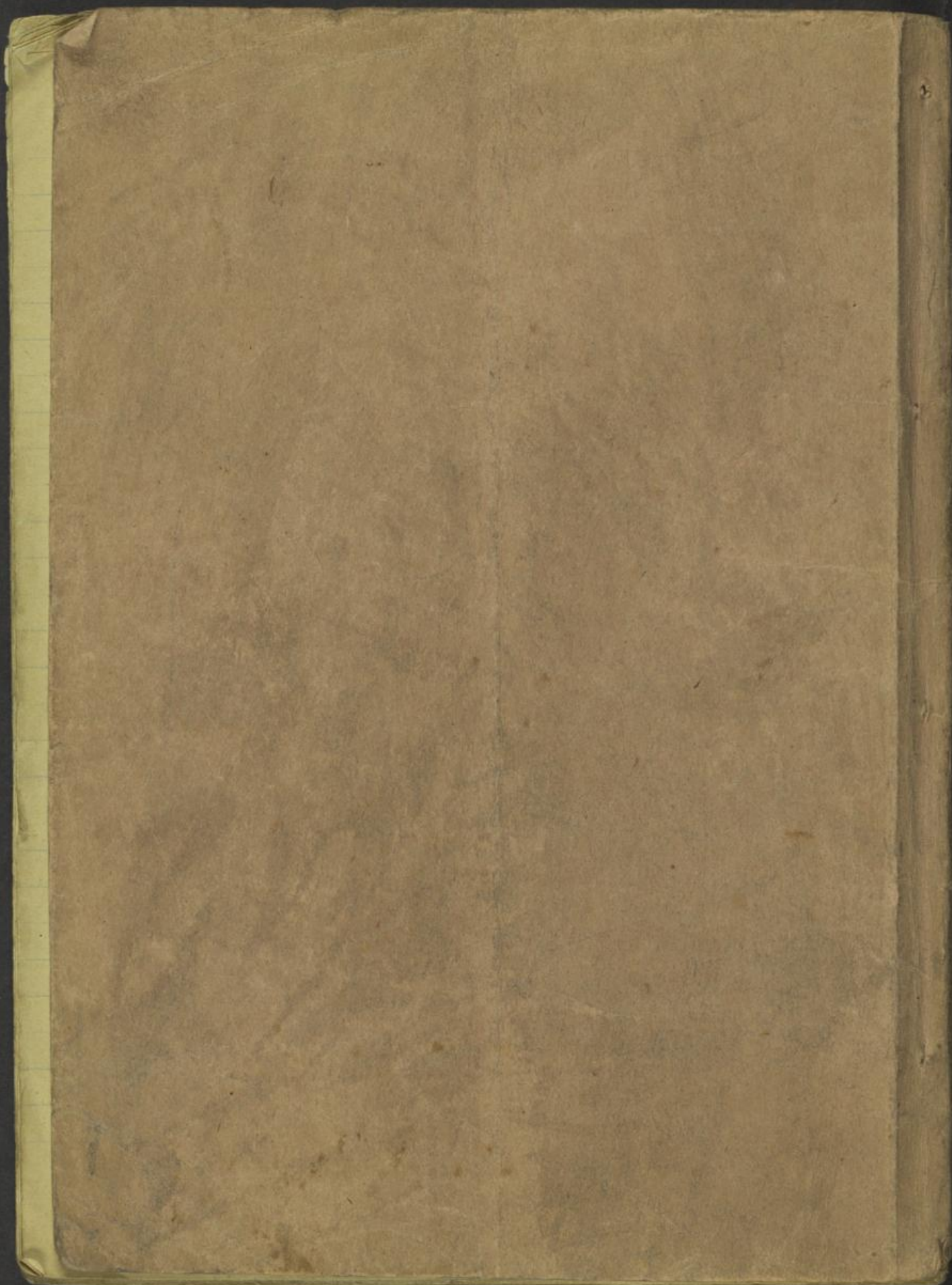
t
ing
p
m

92

84











UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Colour & Grey Control Chart

Danes
Picta

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

Grey 1

Grey 2

Grey 3

Grey 4

Black

